

# Neue Plattform für aufstrebende Künstler

**Teufelhof** Katharina Martens und Roland Suter leiten neu das Theater im Teufelhof – und bringen neue Elemente hinein

VON TOBIAS GFELLER

Noch sieht es nicht danach aus, dass sich bereits am 5. September der Vorhang des Theaters im Teufelhof zum ersten Mal in der Spielzeit 2012/13 öffnen wird. Die Umbauarbeiten sind noch voll im Gang. Neuer Anstrich, zwei neue Fenster, neues technisches Equipment und nicht zuletzt eine neue Bestuhlung – alles wird neu in einem der kleinsten Theater der Region. So auch die Leitung: Katharina Martens und Roland Suter übernehmen vom langjährigen Chef Dominique Thommy das Zepter im Leonhardsgraben. Nach dessen Anfrage hätten sie nur gerade eine Nacht gebraucht, um eine Entscheidung zu treffen und das Angebot anzunehmen, erzählen die beiden 52-jährigen Basler mit viel Freude.

## Routine und Neuland

Roland Suter ist in der Basler Kulturszene kein Unbekannter. Als Gründer des Kabarettduos «Touche ma bouche» hat Suter viel Erfahrung auf den Theaterbühnen der Region gesammelt. Auch als Autor und Regisseur hat er sich einen Namen gemacht. Im Gegensatz dazu sprang Katharina Martens mit der Übernahme der Theaterleitung ins kalte Wasser: «Natürlich hatte ich durch Roland

**«Es ist in der Region einzigartig, dass die Theaterleitung auch alles selber ausführt und bei jeder Vorstellung zugegen ist.»**

**Roland Suter, Teufelhof-Chef**

schon viele Einblicke in die Kulturszene erhalten und auch schon selber vor langer Zeit vereinzelt Kulturveranstaltungen mit organisiert. Doch gleich richtig aktiv zu werden und alleine zu gestalten, ist für mich Neuland.» Martens und Suter sind auch privat ein Paar und haben zwei erwachsene Kinder.

Für Katharina Martens ist klar, dass sie wohl zu keinem anderen Theater Ja gesagt hätte. Dem stimmt Suter ohne Zögern zu: «Für mich ist das Theater im Teufelhof eine Heimstätte, in der ich als Kabarettist immer wieder aufgetreten bin.» Auch die Sicht aus dem Publikum kennen die beiden im Teufelhof bestens: Wenn sie den speziellen Charakter



Im Theater Teufelhof beginnt eine neue Ära: Roland Suter und Katharina Martens übernehmen den Betrieb.

JURI JUNKOV

## ROLAND SUTER: «ALLE REGISTER DER KLEINKUNST»

Die neue Leitung steigt gleich in die Vollen: Ab dem 5. September wird Roland Suter höchstpersönlich mit seinem Partner Daniel Buser als «Touche ma bouche» auf der Bühne stehen. Nach fünf Jahren wartet das Duo mit «Die Wahl» wieder auf einem eigenen Programm auf, das es bis zum 29. Sep-

tember 16-mal aufführen wird. Im Oktober folgt der Bühnenpoet **Simon Libsig**, der zusammen mit dem Basler Cartoon-Künstler **Nicolas d'Aujourd'hui** Wort und Bild zu einer neuen Form des Geschichtenerzählens verbindet. Als ein Highlight bezeichnet Roland Suter das

Duo **Michael Quast und Philipp Mosetter**, das vom 13. bis zum 15. Dezember als Trilogie drei bekannte deutsche Kulturwerke interpretiert. «Zwei Vollblutkabarettisten, die alle Register der Kleinkunst ziehen», schwärmt Suter. In der zweiten Saisonhälfte sticht vor allem der Name

**Michel Gammenthaler** ins Auge. Das Basler Trio «La Satire continue» präsentiert im April auf der Teufelhofbühne seine sechste Kabarettproduktion. Jeweils jeden zweiten Montag ab dem 15. Oktober kommen Neuproduktionen im «Schaufenster» des Teufelhofs zum Zuge. (TGF)

des «Bijous», wie sie das Theater bezeichnen, beschreiben, kommen sie ins Schwärmen: «Es ist das kleine Feine, das es ausmacht», sagt sie und er fügt an, dass neben der feinen Art des Kabarets im Theater auch durchaus bitterböses Satirisches dargeboten werden darf. «Wichtig ist uns, dass wir hier ein gewisses künstlerisches

Niveau haben», stellt Suter klar. Er benutzt immer wieder das Wort «Schenkelklopfer-Humor», um zu beschreiben, was er eben im Teufelhof nicht sehen möchte.

Er bestreitet aber keinesfalls, dass auch diese Art der Kunst ihre Berechtigung hat und ein Publikum findet. Martens und Suter wollen den einge-

schlagenen Weg von Dominique Thommy weiterführen. Die einmalige Atmosphäre im Theater, wo das Publikum bis knapp einen Meter an die Künstler herankommt, soll weiterleben. Mit dem neu ins Leben gerufenen Montagsprogramm «Schaufenster» können auch noch weniger bekannte Künstlerinnen und Künst-

ler ihr neues Programm auf der Teufelhofbühne zum ersten Mal dem Basler Publikum präsentieren.

## Ein Jahr Vorbereitung

«So lernt das Publikum neue Gesichter und Programme kennen, und der Künstler merkt, ob seine Darbietung ankommt», erklärt Suter die Idee dahinter. Auf das Paar wartet eine grosse Herausforderung: Nach einem Jahr Planung und Vorbereitung heisst es schon bald «Vorhang auf, Licht an».

Sie haben keine Angestellten, die ihnen während der Vorstellungen helfen. «Die Begrüssung der Gäste oder die Platzzuweisung, alles machen wir», so Katharina Martens. Auch Licht und Ton gehören dazu. «Es ist in der Region einzigartig, dass die Theaterleitung auch alles selber ausführt und bei jeder Vorstellung zugegen ist», sagt Roland Suter nicht ohne Stolz.

# Künstler sind die Brote – Kunst ist die wohlriechende Salami

**Palazzo** Eine Gruppenausstellung in Liestal mit Künstlern aus der Romandie und aus Basel darf politisch gelesen werden.

VON SIMON BAUR

«6 (3+3)» ist der Titel der Gruppenausstellung und verweist auf eine Beziehung mit Mehrwert. Auch ein Sandwich besteht aus mehr als zwei Brotstücken und etwas Fleisch dazwischen. Als eine solche Köstlichkeit könnte man die Ausstellung im Palazzo in Liestal bezeichnen: die Brote sind die sechs Künstler, die aus der Romandie und der Region Basel stammen. Die Kunst, die sie zeigen, ist die wohlriechende Salami und die ist ganz schön lecker.

Die zwei extrem querformatigen Zeichnungen von Emilie Ding zeigen geometrische Raster, Drei- und Vierecke, die Progressionen bilden und die sich je nach Perspektive verändern. Sie sind mit Bleistift und von Hand gezeichnet. Das gibt den Formen eine Art Subjektivität und



Sabine Hertigs «Landscape Nr. 4» (links) und eine geometrische Zeichnung von Emilie Ding.

ZVG

macht die Veränderungen und Bewegungen authentischer erlebbar. Carlo Aloe verdichtet nicht mit Flächen seine Bilder, es sind die Linien, die er über seine Motive legt und die seine Bilder zusammenhalten.

## Collagen aus Tramwagen

Im Vergleich zu früheren Jahren sind seine Bildstrukturen freier und

entspannter geworden. Sabine Hertig zeigt eine grosse Landschaft, bestehend aus acht Bildtafeln, in die ganz unterschiedliche Elemente eincollagiert wurden. Nicht nur Tramwagen aus Zürich und von der BLT sind zu erkennen, auch landschaftliche und urbane Elemente, die von malerischen Strukturen zusammengehalten werden. Sie bilden zusammen ein

ne grosse Welle, ähnlich einem Tsunami, der die Inhalte in einem dynamischen Wirbel versenken will.

Ladina Gaudenz hat auf Kartonplättchen Badende und Schwimmer gemalt und nennt diese «Jungbrunnen». Es sind einfache Motive, die sie nicht nur poetisch, sondern auch dynamisch umsetzt. Spannend ist es nicht nur, den einzelnen Linien

zu folgen, sondern auch zu beobachten, wie sie diese verkürzt, zusammenfasst und so abstrahiert.

## Hintergründiges zu Sarkozy und Co

Maurice Calancas Arbeiten sind hintergründig. In Briefmarkenblöcke hat er politische Aussagen verpackt, Sarkozy, Palin, Bush, Blocher und Pelli werden mit entsprechenden Aussagen kombiniert. Am zynischsten ist «Berlusca». Seine Aussagen wie «Sei Povero? Colpa tua!» oder «Sono il Gesù Cristo della politica» werden mit lächerlichen Abbildungen und Handbewegungen illustriert.

Nicholas Leverington holt uns dann mit seinem trauten Heim in Form einer Holzkiste, indem eine Diaprojektion ewig das gleiche Bild zeigt, wieder aus dem Bild-Traum zurück in den Alltag. Fazit: Die Salami im Sandwich schmeckt vorzüglich und auch das Brot ist fein.

**6 (3+3)**, Carlo Aloe, Maurice Calanca, Emilie Ding, Ladina Gaudenz, Sabine Hertig, Nicholas Leverington. Kunsthalle Palazzo, bis 7. Oktober. [www.palazzo.ch](http://www.palazzo.ch)